

Als ich Anno 1619. den 14 Decembr. in der Nacht inn
 meinem Studierstüblein zu thun / vnd etwas mediti-
 ren vnd studiren thete / vnd eben bey grossen vnd ungestüm-
 men Wind / auch Schnee / vnd Regenwetter / das Ohrwerck
 auff vnserm Kirchenthurn Lylffe schlagen thete / welches
 ich gleichwol bey so grosser Ungestümme des sausen-
 den vnd brausenden Windes etlicher massen hören thete / ge-
 dachte ich bey mir selbst also : Ach / du allmächtiger vnd
 allweiser Gott / wie groß / vnerforschlich vnd unaussprech-
 lich ist doch deine Weißheit / der du den sterblichen Men-
 schen Kindern / einen so hohen Verstand / Partickel vnd
 Stücklein von deiner Weißheit auß Gnaden verliehen vnd
 eingeeben hast / daß sie ein solches köstliches vnd künstli-
 ches Werck machen können / kan diß ein sterblicher Mensch
 vnd Meister / was muß dann der vnsterbliche Meister /
 Gott der heilige Geist für ein weiser Meister seyn / der den
 Menschen solches Werck zu machen eingeeben hat. Dar-
 auff ich dann alsbald ohne fernern verzug angefangen /
 nicht allein die Sprüche in heiliger Göttlicher Schrift / so
 von der grossen Weißheit Gottes reden / sondern auch die
 Exempel derselben auß der Bibel zusammen zu verzeich-
 nen / vnd dann für das andere auch zu betrachten / ob nicht
 etwas von den materialischen Ohrwercken köndte medi-
 tirt, betrachtet / vnd auff's Papier gebracht werden : Da ich
 nun der Sachen in nachfolgenden Zeiten je länger mehr vnd
 ernstlicher nachsinnete vnd nachgedachte / ist mir endtlich
 dieses Wercklein / so für Augen / heraußer kommen /
 für welche meditation ich Gott dem heiligen Geist von Her-
 zen dancken thue / vnd solches nach dem Exempel Davids
 des heiligen Propheten / von dem Syrach schreibet / daß er
 für ein jegliches Werck dem Heiligen vnd Höchsten gedan-
 cket habe. Vnd ihne von Herzen bitte / daß er mit seiner Ge-
 nade / wie von allen andern Gottseligen Christen / vnd allen
 so seine Ehre suchen / also auch mir nicht weichen / sondern
 mit seinem heiligen Geist vnns beystehen wolle / laut der
 tröstlichen Verheißung Christi : Mein Vatter wird den
 heiligen

Syrach. 47

Luce 11.